

WOLFGANG EISMANN

PETER GRZYBEK (1957-2019)

Am 29. Mai 2019 ist Peter Grzybek in Graz, Österreich, gestorben. Er war Professor an der dortigen Universität am Institut für Slavistik und hat auch in *PROVERBIUM* wichtige Beiträge publiziert.

Peter Grzybek wurde 1957 in Herne geboren, studierte nach dem Abitur in Bochum Anglistik, Slavistik und Sprachlehrforschung. Er absolvierte mehrere Auslandsaufenthalte und nahm während eines Aufenthaltes in Moskau unter schwierigen Bedingungen bereits 1983 Kontakt zu dem russischen Parömiologen Grigorij L'vovič Permjakov auf. Die Bekanntschaft mit diesem Gelehrten und dessen Werk sollte sein eigenes Schaffen im Bereich der Parömiologie in entscheidender Weise beeinflussen. 1984 schloss er sein Studium in Bochum mit einer Arbeit zur NEUROSEMIOTIK SPRACHLICHER KOMMUNIKATION ab. Aus seinem Interesse an der Psycho- und Neurolinguistik entstand eine erste wissenschaftliche Arbeit. Bereits 1984 gab er seine SEMIOTISCHEN STUDIEN ZUM SPRICHWORT heraus und publizierte eine Reihe von Beiträgen zur Sprachlehrforschung. Er wurde Mitarbeiter am Institut für Slavistik und promovierte 1988 mit der Arbeit SEMIOTISCHE STUDIEN ZUM ZEICHENBEGRIFF DER SOWJETISCHEN SEMIOTIK (MOSKAUER UND TARTUER SCHULE). In dieser mit einem Preis ausgezeichneten Arbeit schilderte er die sowjetische Semiotik als eine angewandte Semiotik, die sich, ausgehend von einer dyadischen Zeichendefinition, zu einer prozessorientierten Semiotik im Sinne von Peirce entwickelte und durch die Einbeziehung von Neurosemiotik und Kultursemiotik die Trennung in reine und angewandte Semiotik tendenziell überwand.

Nach seiner Promotion erhielt er 1989 an der Universität Bochum in der Abteilung Slavische Literaturwissenschaft eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent. Mit Michael Fleischer begründete er 1989 das Jahrbuch ZNAKOLOG. AN INTERNATIONAL YEARBOOK OF SLAVIC SEMIOTICS, das bis 1996 erschien.

PROVERBIUM 37 (2020)

1992 erhielt er eine Stelle als wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Slavistik der Universität Graz, wo er sich bereits 1994 habilitierte. 1998 wurde er in Graz zum außerordentlichen Universitätsprofessor ernannt. Er gab Studien zur kulturellen Semiotik und zur Psycho- und Neurosemiotik in der Reihe BOCHUMER BEITRÄGE ZUR SEMIOTIK heraus, in deren Beirat er 1993 aufgenommen wurde. Auf seine Initiative hin entstand 1994 die Reihe STUDIEN ZUR PHRASEOLOGIE UND PARÖMIOLOGIE. Sie wurde später durch die Reihe PHRASEOLOGIE UND PARÖMIOLOGIE fortgesetzt, an deren Betreuung und Gestaltung er maßgeblich beteiligt war. Peter Grzybek war auch eines der Gründungsmitglieder der "Europäischen Gesellschaft für Phraseologie", die 1999 gegründet wurde und in deren wissenschaftlichem Beirat er von der Gründung bis 2006 tätig war. Er arbeitete sehr aktiv in der "Österreichischen Gesellschaft für Semiotik" mit, deren Geschäftsführer er von 1996-2010 war. Im Jahr 2004 wurde er Mitglied des Herausgeberbeirats von PROVERBIUM. Zudem war er von 1995-2001 Mitglied des Herausgeberbeirats von *De Proverbio. An Electronic Journal for International Paremiology* (<http://www.deproverbio.com/journal.php/>) und seit 2007 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „International Association of Paremiology.“ Außerdem wirkte er in zahlreichen anderen Gesellschaften mit.

Er hatte mehrere Gastprofessuren inne und leitete auch das Grazer Institut für Slavistik von 2004-2011. Seine umfangreichen Interessen reichten von der Parömiologie und den sog. kleinen Formen über die Semiotik, die Psycho- und Neurosemiotik, die Sprachlehrforschung, die Literatur- und Kulturwissenschaft, bis hin zur quantitativen Linguistik. In allen Bereichen gibt es substantielle Publikationen von ihm. Da er immer gut organisiert war, hat er ein umfangreiches Publikationsverzeichnis hinterlassen, das Zugang zu all seinen Publikationen bietet:

<http://peter-grzybek.eu/science/publications/index.html>

Da diese hier nicht alle gewürdigt werden können, soll die Konzentration im Folgenden auf den Arbeiten zur Parömiologie liegen. Die einzelnen Titel werden nicht immer genannt, da sie aus seinem Publikationsverzeichnis ersichtlich sind.

Zunächst sollen die grundlegenden Arbeiten zur Definition und zur Semiotik des Sprichworts im Vordergrund stehen. Bereits in seinen einleitenden ÜBERLEGUNGEN ZUR SEMIOTISCHEN SPRICHWORTFORSCHUNG von 1984 hat Peter Grzybek nach einer grundle-

genden Analyse der bisherigen theoretischen Sprichwortforschung (vor allem Seitel, Crepeau) die Verdienste Permjakovs herausgestrichen, der für ihn die Grundlagen für eine semiotische Erforschung des Sprichworts legte. Permjakov hatte die Elemente des Sprichworts in eine sprachliche Ebene, eine logisch-semiotische Ebene und eine Ebene der Realien, eingeteilt, die später durch eine vierte thematische Ebene (eine semantische Opposition) ergänzt wurde. Sprachliche Ebene und Ebene der Realien sind auf der denotativen Signifikationsebene anzusetzen und logisch-semiotische und thematische Ebene auf der konnotativen. Aus letzterer ergibt sich die Modellfähigkeit der Sprichwörter. Grzybek hat das mehrfach in folgendem Schema veranschaulicht:

1. Bezeichnendes <i>Eigentlich- sprachliche Ebene</i>	2. Bezeichnetes <i>Ebene der Realien</i>
3. Zeichen <i>sprachliches Klischee</i>	
I. BEZEICHNENDES	II. BEZEICHNETES <i>thematische Ebene logisch- semiotische Ebene</i>
III. ZEICHEN <i>parömiologisches Modell</i>	

Mit der Präzisierung und Modifizierung des Modellbegriffs bei Permjakov ist Grzybek später Einwänden begegnet, die die teils ungenaue Abgrenzung von Zeichen und Modell an Permjakovs Konzeption hervorhoben. Dazu hat er die von Seitel getroffene Unterscheidung von Interaktionssituation, Sprichwortsituation und Referenzsituation modifiziert, indem er von einer doppelten Analogie ausging, die der Sprichwortverwendung zugrundeliegt und eine Differenzierung von Modellsituation (die Seitelsche Sprichwortsituation) und Situationsmodell (eine Klasse von Situationen) vorgenommen. Immer wieder hat er bei aller grundsätzlichen Übereinstimmung mit Permjakov zwar nie dessen grundsätzliches Klassifikationssystem kritisiert, aber doch dessen konkrete Klassifikationen, die manchmal an der Oberfläche orientiert waren und nicht an der abstrakten Idee, wie das ja Permjakov

selbst gefordert hatte. Während für den Angehörigen einer Kultur eigentlich Modellsituation und Situationsmodell zusammenfallen, kann jemand, der in dieser Kultur nicht zu Hause ist, leicht von einer Modellsituation falsche Schlüsse auf das Situationsmodell ziehen. Genau das wirft Grzybek Permjakov in Einzelfällen seiner logisch-semiotischen, aber auch seiner thematischen Klassifikation vor, auch wenn er sie für einen äußerst wichtigen Beitrag zur Bedeutungsbeschreibung von Sprichwörtern hält. Grzybek hat die Konzeption Permjakovs in vielen Beiträgen kritisch geschildert und auch zur Verbreitung seiner Schriften außerhalb Russlands wesentlich beigetragen. So hat er 2000 die GRAMMATIK DER SPRICHWÖRTLICHEN WEISHEIT von G.L. Permjakov in die deutsche Sprache übersetzt und herausgegeben und darin mit Christoph Chlosta auch 50 bekannte deutsche Sprichwörter nach der logisch-semiotischen Klassifikation von Permjakov klassifiziert. Er hat mit einer Reihe anderer Sprichwortforscher in Russland regen Kontakt gepflegt und auch einen Beitrag zur Entwicklung der semiotischen Sprichwortforschung in der UdSSR publiziert. Über seine damaligen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Texten zur Parömiologie von Permjakov und Arvo Krikman hat er mehrfach berichtet.

Ausgehend von Permjakovs Untersuchung zur Bekanntheit von Sprichwörtern und zur Erstellung parömischer Minima hat Peter Grzybek eine große Anzahl von Publikationen den Fragen der empirischen Sprichwortforschung, der Bekanntheit von Sprichwörtern und der Erstellung von parömischen Minima in einer Reihe von Kulturen gewidmet. Mit Kollegen in Essen arbeitete er an einem größeren Projekt zur Frage der „Sprichwörter-Minima im Deutschen und Kroatischen.“ In einer Reihe von empirischen Untersuchungen bekannter deutscher und kroatischer Sprichwortsammlungen hat er nachgewiesen, dass die Bekanntheit der Sprichwörter von vielen Variablen abhängt, wobei das Alter oft eine entscheidende Rolle spielt. Er fand heraus, dass es besonders den kroatischen Sprichwortsammlungen an Qualität und vor allem an Authentizität mangelt. Zugleich unternahm er mit seinen Kollegen auch Untersuchungen zur Sprichwortverwendung in der Tagespresse. Die Untersuchungen zur Bekanntheit von Sprichwörtern erstreckten sich auf den Vergleich von Kanada und den USA, Deutschland und den USA, Deutschland und Österreich, wobei Bekanntheit eine die Sprichwörter kennzeichnen-

de Kategorie war, während die Kenntnis sich auf individuelle oder kollektive Sprichwortkenntnis von Personen bezog. Aufgrund der empirischen Untersuchungen erstellte Peter Grzybek mit seinen Kollegen ein Experimentalkorpus von 2000 deutschen Sprichwörtern und konnte mit Christoph Chlosta den Nachweis erbringen, dass trotz regionaler Unterschiede der bekannte Sprichwortschatz in Österreich und Deutschland weitgehend gleich ist. Der Bekanntheitsgrad von Sprichwörtern war für ihn auch eine Voraussetzung für die Bestätigung der These von ihrer möglichen Normhaftigkeit.

Bei der Suche nach der Bekanntheit kroatischer Sprichwörter stieß er darauf, dass die 20 bekanntesten kroatischen Sprichwörter alle lateinische Äquivalente hatten. Daraufhin plädierte er dafür, kultursemiotische Schlussfolgerungen aus der allgemeinen und empirischen Sprichwortforschung zu ziehen. Die Untersuchungen zur Bekanntheit von Sprichwörtern führten ihn auch dazu, dass er die Teiltextrépräsentation für die einzig verlässliche Methode zur Ermittlung der Bekanntheit hielt. Das galt auch für die Ermittlung usueller Varianten von Sprichwörtern mit denen er sich mehrfach beschäftigte. Zuletzt systematisierte er diese Studien 2012 in einer Untersuchung zu allen möglichen Formen der Variation von Sprichwörtern. Dabei standen ludistische und humoristische, aber besonders auch Variationen der sprachlichen Oberfläche im Vordergrund.

Im Verlaufe seines viel zu kurzen Forscherlebens begann Peter Grzybek sich mehr und mehr der quantitativen Linguistik zu widmen. Das fand seinen Niederschlag auch in seinen Arbeiten zur Sprichwortforschung. Auch hier konnte er auf Vorarbeiten von Arvo Krikman, mit dem er regelmäßig Kontakt hatte, hinweisen. Er untersuchte die Länge von Sprichwörtern, aber auch die Länge der Teilsätze zweigliedriger Sprichwörter und kam hier zu teils unterschiedlichen Ergebnissen, in Abhängigkeit davon, welche Korpora er zugrundelegte. Auch dabei sollte der Bekanntheitsgrad eine nicht unwichtige Rolle spielen. Denn es stellte sich heraus, dass Bekanntheitsgrad und Kürze der Sprichwörter mit einander korrelieren: Je höher der Bekanntheitsgrad, desto kürzer die durchschnittliche Satzlänge der Sprichwörter. Aufgrund der mehrfachen Analyse von deutschen und vor allem slovenischen Sprichwörtern (aus der Sammlung Kocbek) kam Peter Grzybek 2002 zu der Vermutung, dass „die gesetzmäßige Organisation der

Häufigkeit der sprichwortlichen Satzlängen sprichwortspezifisch und übersprachlich sein könnte.“

Die Untersuchungen zur Satzlänge verband er mit Untersuchungen zur Wortlänge in Sprichwörtern. 1998 wurden aus der kroatischen Sprichwortsammlung Daničićs von 5957 Sätzen /5935 Sprichwörtern die 625 bekannteren Sprichwörter ermittelt, und es kam heraus, dass die Wortanzahl in den bekannteren Sprichwörtern in der Regel geringer ist als die in den weniger bekannten. Und auch die Wortlänge ist größer in den unbekannteren als in den bekannteren Sprichwörtern. Gleichzeitig gilt auch für die bekannteren Sprichwörter, dass es eine Tendenz bei zunehmender Satzlänge zu abnehmender Wortlänge gibt.

Er untersuchte 2004 auch die Wortlängenhäufigkeit in slovenischen Sprichwörtern und verband das mit einer Re-Analyse einer ähnlichen Untersuchung von Krikman zu estnischen Sprichwörtern. Hier kam er zu dem Schluss, dass auch die Wortlängenverteilung in Sprichwörtern Regelmäßigkeiten folgt, jedoch nicht mit der von Fließtexten und Wortlisten identisch ist. Zudem gibt es hier keine einheitlichen sprachübergreifenden Gesetzmäßigkeiten. Daher könnten sprachspezifische Besonderheiten eine Rolle spielen.

Ausgehend von Arvo Krikmans Beobachtung, dass die Wortlänge bei zunehmender Länge der Sprichwörter abnimmt, bestätigte Grzybek 2014 auch seine Hypothese, dass die Wortlänge in Sprichwörtern abhängig ist von der Position in einem Sprichwort und auch hier gewissen Gesetzmäßigkeiten folgt.

Zudem untersuchte er nicht nur die Satzlänge, sondern auch die Häufigkeit mit denen bestimmte Wörter in Sprichwörtern vorkommen. Bei der Untersuchung der slovenischen Sprichwortsammlung von Kocbek fand er 2004 heraus, dass offenbar für Sprichwortkorpora die gleichen Gesetzmäßigkeiten gelten wie für homogene Texte und Textkorpora.

Neben den zahlreichen quantitativen Untersuchungen, die hier nicht alle aufgeführt werden können, beschäftigte sich Peter Grzybek in einer frühen Phase auch mit der Psychosemiotik des Sprichworts und schrieb bereits 1984 darüber, dass man die strikte Trennung von Linguistik/Semiotik als Beschreibung der Struktur oder des Textes und Psychologie als Beschreibung von deren Verarbeitung interdisziplinär überwinden müsse, indem Struktur als Prozess aufzufassen sei und eine Psychosemiotik im Sinne von

Ullmann das „Zeichenverhalten generell zu erforschen“ habe. Er gab einen Überblick über die Forschung zur Verarbeitung und zum Verstehen von Sprichwörtern und plädierte dafür, dass – wie es die Texttheorie und die Psychologie im Rückgriff auf Vladimir Propp mit der Entwicklung einer Reihe von unterschiedlichen Typen von story grammars getan habe – man auch im Rückgriff auf Permjakovs semiotische Untersuchungen eine psychologisch fundierte „proverb grammar“ erarbeiten könnte. Leider ist er dieser Idee später nicht weiter nachgegangen. Er hat auch zum Sprichwort in literarischen Texten gearbeitet und hierbei betont, dass Sprichwörter darin nichts über Haltung, Moral usw. des Autors aussagen, aber zur Konturierung der literarischen Figuren dienen. Sie liefern auch kein Normen- und Wertesystem einer Gesellschaft, doch werden sie im Text nach bestimmten Kriterien selektiert und zu Trägern zusätzlicher Information. Mehrere Studien hat er dem Verhältnis von Sprichwort und Fabel gewidmet. Er sieht 1998 Sprichwörter als minimale Form der Aktualisierung eines kulturellen Bedeutungspotentials und versucht den Nachweis, dass Permjakovs Ansatz der Übertragung der logisch-semiotischen und thematischen Klassifikation der Sprichwörter auch auf die (klassische) Fabel anwendbar ist. In seinem Beitrag zur Bestimmung der im Englischen oft fälschlich so genannten weather proverbs gelingt ihm 2016 nach einer Analyse der Bezeichnung für dieses Phänomen in diversen Sprachen eine Bestimmung, die dessen thematischem, sprichwortaffinem und prognostischem Charakter gerecht wird: Meteo-Prognostische Parömien (Meteo-Prognostic Paroemias). Zusammen mit dem Unterzeichneten hat er 1994 eine begründete Unterscheidung von Phraseologismus, sprichwörtlicher Redensart und Sprichwort vorgenommen, in der auch die fließenden Übergänge zwischen diesen Einheiten zur Sprache kommen.

Er hat 2008 nicht nur einen kritischen Überblick über die slovenische Sprichwortforschung gegeben, sondern in Slovenien, in Kroatien, in der Slowakei und in anderen Ländern junge Forscher und Forscherinnen dazu angeregt, Forschungen zur Bekanntheit, zur Erstellung von Minima und zu quantitativen Sprichwortanalysen zu unternehmen. Dabei hat er diesen oft mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Nicht nur die Grazer Slavistik hat einen lieben und engagierten Kollegen verloren, auch die internationale Parömiologie hat

einen großen und schmerzhaften Verlust erlitten. Alle, die ihn als stets hilfsbereiten Kollegen gekannt haben, aber auch diejenigen, die ihn nicht persönlich gekannt haben, werden Peter Grzybek aufgrund seiner großen wissenschaftlichen Verdienste ein ehrendes Andenken bewahren.

Wolfgang Eismann
Institut für Slawistik
der Karl-Franzens-Universität Graz
Merangasse 70
8010 Graz
Austria
E-mail: wolfgang.eismann@uni-graz.at

Peter Grzybeks parömiologische Publikationen
(zusammengestellt von Wolfgang Mieder)

1984

(ed.). *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 259 pp. (=Kodikas Code – *Ars Semeiotica: An International Journal of Semiotics*, 7, nos. 3-4 [1984], 197-456). With Wolfgang Eismann.

Bibliographie der Arbeiten G.L. Permjakovs." *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 203-214.

"Grigorij L'vovich Permjakov (1919-1983)." *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 199-201.

"Grigorij L'vovich Permjakov (1919-1983)." *Proverbium*, 1 (1984), 175-182.

"How to Do Things with Some Proverbs: Zur Frage eines parömi-schen Minimums." *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 351-358.

"Überlegungen zur semiotischen Sprichwortforschung." *Semioti-sche Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 215-249.

"Zur lexikographischen Erfassung von Sprichwörtern." *Semioti-sche Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 345-350.

"Zur Psychosemiotik des Sprichworts." *Semiotische Studien zum Sprichwort. Simple Forms Reconsidered I*. Eds. P. Grzybek and Wolfgang Eismann. Tübingen: Gunter Narr, 1984. 409-432.

1985

“G.L. Permyakov 1919-1983.” *Scottish Slavonic Review*, no. 5 (1985), 170-171.

Review of *Paremiologicheskie issledovaniya. Sbornik statei. Sostavlenie i redaktsiya G.L. Permyakova. Predislovie Y.V. Civ'yan.* Moskva: Nauka, 1984. In *Proverbium*, 2 (1985), 339-351.

1986

Review of Neal R. Norrick. *How Proverbs Mean. Semantic Studies in English Proverbs.* Amsterdam: Mouton, 1985. In *Proverbium*, 3 (1986), 373-380.

Review of G.L. Permjakov. *300 allgemeingebrauchliche russische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten. Ein illustriertes Nachschlagewerk für Deutschsprechende.* Moskva: Russkij jazyk, 1985. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1985. In *Zielsprache Russisch*, 7, no. 2 (1986), 61-63.

“Zur Entwicklung semiotischer Sprichwortforschung in der UdSSR.” *Geschichte und Geschichtsschreibung der Semiotik – Fallstudien.* Eds. Klaus D. Dutz and Peter Schmitter. Münster: Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik Publikationen, 1986. 383-409.

1987

“Foundations of Semiotic Proverb Study.” *Proverbium*, 4 (1987), 39-85. Also in *Wise Words: Essays on the Proverb.* Ed. Wolfgang Mieder. New York: Garland Publishing, 1994. 31-71; and also slightly revised in *De Proverbio. An Electronic Journal of International Paremiology*, 1, no. 1 (1995), 206-229.

1988

“Sprichwort und Fabel: Überlegungen zur Beschreibung von Sinnstrukturen in Texten.” *Proverbium*, 5 (1988), 39-67.

1989

“Invariant Meaning Structures in Texts: Proverb and Fable.” *Issues in Slavic Literary and Cultural Theory*. Eds. Karl Eimermacher, P. Grzybek, and Georg Witte. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1989. 349-389.

Review of Elza Kokare. *Lettische und deutsche Sprichwortparallelen*. Riga: Zinatne, 1988. In *Fabula*, 30 (1989), 331-333.

“Two Recent Publications in Soviet Structural Paremiology.” *Proverbium*, 6 (1989), 181-186.

1990

“Kulturelle Stereotype und stereotype Texte.” *Natürlichkeit der Sprache und Kultur*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1990. 300-327.

Review of Heinz Rölleke (ed.). “Redensarten des Volks, auf die ich immer horche.” *Das Sprichwort in den Kinder- und Hausmärchen Brüder Grimm*. Bern: Peter Lang, 1988. In *Fabula*, 31 (1990), 174-175.

“Untersuchungen zu einem parömischem Minimum im Deutschen.” *Interkulturelle Kommunikation. Kongreßbeiträge zur 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik*. Ed. Bernd Spillner. Bern: Peter Lang, 1990. 220-223. With Rupprecht S. Baur.

1991

“Das Sprichwort im literarischen Text.” *Sprichwörter und Redensarten im interkulturellen Vergleich*. Eds. Annette Sabban and Jan Wirrer. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. 187-205.

“Einfache Formen der Literatur als Paradigma der Kultursemiotik.” *Cultural Semiotics: Facts and Facets / Fakten und Facetten der Kultursemiotik*. Ed. Peter Grzybek. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1991. 45-61 (esp. pp. 52-58).

“Sinkendes Kulturgut? Eine empirische Pilotstudie zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter.” *Wirkendes Wort*, 41, no. 2 (1991), 239-264.

“Zur semantischen Funktion der sprichwörtlichen Wendungen in Božena Nemcovás *Babichka*.” *Zur Poetik und Rezeption von Božena Nemcovás “Babichka”*. Ed. Andreas Guski. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1991. 81-126.

1992

“Probleme der Sprichwort-Lexikographie (Parömiographie): Definition, Klassifikation, Selektion.” *Worte, Wörter, Wörterbücher. Lexikographische Beiträge zum Essener Linguistischen Kolloquium*. Eds. Gregor Meder and Andreas Dörner. Tübingen: Max Niemeyer, 1992. 195-223.

1993

“Das Sprichwort in der überregionalen Tagespresse: Eine systematische Analyse zum Vorkommen von Sprichwörtern in den Tageszeitungen *Die Welt*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und *Süddeutsche Zeitung*.” *Wirkendes Wort*, 43, no. 3 (1993), 671-695. With Christoph Chlosta, Zorica Stankovic-Arnold, and Andreas Steczka.

“Der Weisheit der Gasse auf der Spur: Eine empirische Pilotstudie zur Bekanntheit kroatischer Sprichwörter.” *Zeitschrift für Balkanologie*, 29, no. 2 (1993), 85-98. With Danica Škara and Zdenka Heyken.

“Grundlagen der empirischen Sprichwortforschung.” *Proverbium*, 10 (1993), 89-128. With Christoph Chlosta.

“Statistical Methods in the Study of Proverb Knowledge: An Analysis of the Knowledge of Proverbs in Contemporary Hungarian Culture (Tolna County).” *Semiotische Berichte*, 17, nos. 3-4 (1993), 275-308. With Rüdiger Grotjahn, Anna Tóthné Litovkina, Christoph Chlosta, and Undine Roos.

1994

“Adage.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 1.

“Apophthegm [Apothegm].” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 13-14.

“Blason Populaire.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 19-25.

“Comparison.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 68-74.

“Ein Vorschlag zur Klassifikation von Sprichwortvarianten bei der empirischen Sprichwortforschung.” *Europhras 92: Tendenzen der Phraseologieforschung*. Ed. Barbara Sandig. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 221-256. With Christoph Chlosta and Undine Roos.

“Empiricheskaia semiotika kul'tury na primere issledovaniia poslovits s ispol'zovaniem rezul'tatov probnogo opytnogo izucheniia izvestnosti khorvatskikh poslovits.” *Znaki Balkan*, 2 (1994), 312-338.

“Perspektiven einer empirischen Parömiologie (Sprichwortforschung).” *Zeitschrift für Empirische Textforschung*, 1 (1994), 94-98. With Rupprecht S, Baur and Christoph Chlosta.

“Proverb.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 227-241.

(eds.). *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis. Akten des Westfälischen Arbeitskreises “Phraseologie / Parömiologie” (1991 / 1992)*. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 305 pp. With Christoph Chlosta and Elisabeth Piirainen.

“Sprichwort, sprichwörtliche Redensart und Phraseologismus: Vom Mythos der Nicht-Trennbarkeit.” *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis*. Eds. Christoph Chlosta, Peter Grzybek, and Elisabeth Piirainen. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 89-132. With Wolfgang Eismann.

“Wellerism.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 286-292.

“Wer kennt denn heute noch den Simrock? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter in traditionellen Sammlungen.” *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis*. Eds. Christoph Chlosta, Peter Grzybek, and Elisabeth Piirainen. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 31-60. With Christoph Chlosta und Undine Roos.

“Winged Word.” *Simple Forms: An Encyclopaedia of Simple Text-Types in Lore and Literature*. Ed. Walter A. Koch. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1994. 293-298.

1995

“Empirical and Folkloristic Paremiology: Two to Quarrel or to Tango?” *Proverbium*, 12 (1995), 67-85. With Christoph Chlosta.

“Verbale und nonverbale Phraseologie.” *Niederdeutsches Wort*, 35 (1995), 3-29. With 12 illustrations. With Rupprecht S. Baur and Christoph Chlosta.

“Zur Frage der Satzlänge von Sprichwörtern (unter besonderer Berücksichtigung deutscher Sprichwörter).” *Von der Einwortmetapher zur Satzmetapher*. Eds. Rupprecht S. Baur and Christoph Chlosta. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1995. 203-217.

1996

“Anmerkungen zu Obsoletheit und Bekanntheit traditioneller kroatischer Sprichwörter. II: Die *Hrvatske narodne poslovice* von Juraj Vicko Skarpa (1909).” *Suvremena lingvistika*, 22, nos. 1-2 (1996), 183-198.

“Das Projekt ‘Sprichwörter-Minima im Deutschen und Kroatischen’: What is worth doing - do it well!” *Muttersprache*, 106 (1996), 162-179. With Rupprecht S. Baur and Christoph Chlosta.

1997

“Anmerkungen zu Obsoletheit und Bekanntheit traditioneller kroatischer Sprichwörter. I: Die *Poslovice* von Gjuro Daničić (1871).” *Prvi hrvatski slavistički kongres. Zbornik radova*. Ed. Stjepan Damjanovic. Zagreb: Hrvatsko Filološko Društvo, 1997. 149-163. Published after II.

“Remarks on Obsolescence and Familiarity with Traditional Croatian Proverbs. III: Mijat Stojanovic’s *Sbirka narodnih posloviceh, riečih i izrazah* (1866).” *Narodna umjetnost*, 34, no. 1 (Zagreb 1997), 201-223.

“Sprichwortkenntnis in Deutschland und Österreich: Empirische Ergebnisse zu einigen mehr oder weniger gewagten Hypothesen.” *Österreichisches Deutsch und andere nationale Varietäten plurizentrischer Sprachen in Europa*. Eds. Rudolf Muhr and Richard Schrodtt. Wien: Verlag Holder-Pichler-Tempsky, 1997. 243-260. With Christoph Chlosta.

1998

“Explorative Untersuchungen zur Wort- und Satzlänge kroatischer Sprichwörter (Am Beispiel der *Poslovice* von Đuro Daničić [1871]).” *Politropon. K 70-letiiu Vladimira Nikolaevicha Toporova*. Ed. T.M. Nikolaeva. Moskva: Izdatel’stvo Indrik, 1998. 447-465.

“Komparative und interkulturelle Parömiologie: Methodologische Bemerkungen und empirische Befunde.” *Europhras 95: Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Ed. Wolfgang Eismann. Bochum: Norbert Brockmeyer, 1998. 263-282.

“Paroemiology [sic].” *Encyclopedia of Semiotics*. Ed. Paul Bouissac. New York: Oxford University Press, 1998. 470-474.

“Prolegomena zur Bildhaftigkeit von Sprichwörtern.” *Im Zeichen-Raum: Festschrift für Karl Eimermacher*. Eds. Anne Hartmann and Christoph Veldhues. Dortmund: Projekt Verlag, 1998. 133-152.

“Sprichwort – Wahrwort? Die ‘Weisheit auf der Gasse’ zwischen Norm und Denkmodell.” *Kultur und Lebenswelt als Zeichen-*

phänomene. Eds. Jeff Bernard and Gloria Withalm. Wien: ÖGS / ISSS, 1998. 127-148.

1999

“Empirische Befunde zur Theorie stereotyper Vergleiche. Bosnische Vergleiche auf dem Prüfstand.” *Wörter in Bildern – Bilder in Wörtern: Beiträge zur Phraseologie und Sprichwortforschung aus dem Westfälischen Arbeitskreis*. Eds. Rupprecht S. Baur, Christoph Chlosta, and Elisabeth Piirainen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1999. 177-198.

“South Slavic Erotic Folklore: Remarks on Traditional Erotic Phraseology from Dalmatia.” *Semiotische Berichte*, 23, nos. 1-4 (1999), 131-154. Also in Serbian translation as “Južnoslovenski erotski folklor: Zapažanja o narodnoj erotskoj frazeologiji iz Dalmacije.” *Erotsko u folkloru Slovena. Zbornik radova*. Ed. Dejan Ajdačić. Beograd: Stubovi Kulture, 2000. 295-325.

“Wie lang sind slowenische Sprichwörter? Zur Häufigkeitsverteilung von (in Worten berechneten) Satzlängen slowenischer Sprichwörter.” *Anzeiger für Slavische Philologie*, 27 (1999), 87-108.

2000

(ed.). *Die Grammatik der sprichwörtlichen Weisheit von G.L. Permjakov. Mit einer Analyse allgemein bekannter deutscher Sprichwörter*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000. 199 pp.

“Methodological Remarks on Statistical Analyses in Empirical Paremiology.” *Proverbium*, 17 (2000), 121-132. With Rüdiger Grotjahn.

Review of Peter Ďurčo. *Europhras 97. Phraseology and Paremiology*. Bratislava: Akadémia PZ, 1998. In *Anzeiger für Slavische Philologie*, 27 (2000), 219-222.

“Versuch macht klug! Logisch-semiotische Klassifikation allgemein bekannter Sprichwörter.” *Die Grammatik der sprichwörtlichen Weisheit von G.L. Permjakov. Mit einer Analyse allgemein bekannter deutscher Sprichwörter*. Ed. Peter Grzybek. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000. 169-199. With Christoph Chlosta.

“Zum Status der Untersuchung von Satzlängen in der Sprichwortforschung: Methodologische Vor-Bemerkungen.” *Slovo vo vremeni i prostranstve. K 60-letiiu professora V.M. Mokienko*. Eds. G.A. Lilich, A.K. Birikh, and E.K. Nikolaeva. Sankt-Peterburg: Folio-Press, 2000. 430-457.

2001

“Zur Satz- und Teilsatzlänge formelhafter zweigliedriger Sprichwörter.” *Text as a Linguistic Paradigm: Levels, Constituents, Constructs. Festschrift für Luděk Hřebiček*. Eds. Ludmila Uhlířová, Gejza Wimmer, Gabriel Altmann, and Reinhard Köhler. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2001. 64-75.

2002

“Zur Satzlänge deutscher Sprichwörter. Ein Neuansatz.” *Phraseologie in Raum und Zeit: Akten der 10. Tagung des Westfälischen Arbeitskreises “Phraseologie / Parömiologie (Münster 2001)*. Eds. Elisabeth and Ilpo Tapani Piirainen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2002. 287-305. With Rudolf Schlatte.

2003

“Zur lexikalischen Struktur von Sprichwörtern.” *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen: Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie*. Eds. Harald Burger, Annelies Häcki Buhofner, and Gertrud Gréciano. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2003. 97-116. Also in English as “A Quantitative Approach to Lexical Structure of Proverbs.” *Journal of Quantitative Linguistics*, 11, nos. 1-2 (2004), 79-92.

2004

“Was heißt eigentlich ‘Bekanntheit’ von Sprichwörtern? Methodologische Bemerkungen anhand einer Fallstudie zur Bekanntheit anglo-amerikanischer Sprichwörter in Kanada und in den USA.” *Res humanae proverbiorum et sententiarum. Ad honorem Wolfgangi Mieder*. Ed. Csaba Földes. Tübingen: Gunter Narr, 2004. 37-57. With Christoph Chlosta.

“Worthäufigkeit und Wortlänge in Sprichwörtern (am Beispiel slowenischer Sprichwörter).” *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Akten der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie (Europhras) und des Westfälischen Arbeitskreises “Phraseologie / Parömiologie” (Loccum 2002)*. Eds. Csaba Földes and Jan Wirrer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2004. 47-58.

“Zur Wortlänge und ihrer Häufigkeitsverteilung in Sprichwörtern (am Beispiel slowenischer Sprichwörter, mit einer Re-Analyse estnischer Sprichwörter).” *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske / Schweden*. Ed. Christine Palm Meister. Tübingen: Stauffenburg, 2004. 161-171.

2005

“Varianten anglo-amerikanischer Sprichwörter: Dokumentation einer empirischen Untersuchung.” *Essener Linguistische Skripte elektronisch*, 5, no. 2 (2005), 63-145.

2007

(ed.). *Kritik und Phrase. Festschrift für Wolfgang Eismann zum 65. Geburtstag*. Wien: Praesens Verlag, 2007. 832 pp. With Peter Deutschmann, L. Karnicar, and Heinrich Pfandl.

“Semiotik und Phraseologie.” *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Eds. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, and Neal R. Norrick. Berlin: Walter de Gruyter, 2007. I, 188-208.

2008

“Fundamentals of Slovenian Paremiology.” *Traditiones*, 37, no. 1 (2008), 23-46.

2009

“Poslovitsa i ee situatsii: ot opredeleniia k klassifikatsii.” *Zhivaia Starina*, 4 (2009), 51-54.

“Some Essentials on the Popularity of (American) Proverbs.” *The Proverbial “Pied Piper.” A Festschrift Volume of Essays in Honor*

of Wolfgang Mieder on the Occasion of His Sixty-Fifth Birthday. Ed. Kevin J. McKenna. New York: Peter Lang, 2009. 95-110. With Christoph Chlosta.

“The Popularity of Proverbs. A Case Study of the Frequency-Familiarity Relation for German.” *Proceedings of the Second Interdisciplinary Colloquium on Proverbs, 9th to 16th November 2008, at Tavira, Portugal*. Eds. Rui J.B. Soares and Outi Lauhakangas. Tavira: Tipografia Tavirense, 2009. 214-229. With 7 diagrams.

2010

“Überlegungen zur empirischen Validierung von Sprichwörter-Dummies.” *Sprachlehrforschung. Theorie und Empirie. Festschrift für Rüdiger Grotjahn*. Eds. Annette Berndt and Karin Kleppin. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. 197-209. With Christoph Chlosta.

2012

“Facetten des parömiologischen Rubik-Würfels. Kenntnis≡Bekanntheit [↔Verwendung≈Frequenz]?!?” *Sprichwörter multilingual. Theoretische empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. Ed. Kathrin Steyer. Tübingen: Narr Verlag, 2012. 99-138.

“Proverb Variants and Variations: A New Problem?” *Proceedings of the Fifth Interdisciplinary Colloquium on Proverbs, 6th to 13th November 2011, at Tavira, Portugal*. Eds. Rui J. B. Soares and Outi Lauhakangas. Tavira: Tipografia Tavirense, 2012. 135-152.

2014

“In Honorem: Grigorij L’vovič Permjakov (1919-1983). A Biographical Mini-Sketch.” *8th Interdisciplinary Colloquium on Proverbs, 2nd to 9th November 2014, at Tavira, Portugal [Program]*. Eds. Rui J.B. Soares and Outi Lauhakangas. Tavira: Tipografia Tavirense, 2014. 107-109. With 1 picture.

“Mosaic or Jigsaw? Publishing an Article from Estonia in the ‘West’, 30 Years Ago, When Circumstances Were Quite Different from Today.” *Proverbium*, 31 (2014), 11-34.

(ed.) *Phraseologie im Wörterbuch und Korpus / Phraseology in Dictionaries and Corpora*. Maribor: Zora, 2014. 287 pp. With Vida Jesenšek.

“Regularities of Estonian Proverb Word Length: Frequencies, Sequences, Dependencies.” *Scala naturae. Festschrift in Honor of Arvo Krikmann for His 75th Birthday*. Eds. Anneli Baran, Liisi Laineste, and Piret Vooliad. Tartu: Estonian Literary Museum Scholarly Press, 2014. 121-148.

“Simple Forms.” *Encyclopedia of Humor Studies*. Ed. Salvatore Attardo. Los Angeles: Sage, 2014. II, 693-695.

2015

“Semiotic and Semantic Aspects of the Proverb.” *Introduction to Paremiology. A Comprehensive Guide to Proverb Studies*. Eds. Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt and Melita Aleksa Varga. Berlin: Walter de Gruyter, 2015. 68-111.

Chlosta, Christoph, and Peter Grzybek. “Zum Teufel mit dem ...: Anfang und Ende in der experimentellen Parömiologie.” “*Bis dat, qui cito dat* “. “*Gegengabe*” in *Paremiology, Folklore, Language, and Literature. Honoring Wolfgang Mieder on His Seventieth Birthday*. Eds. Christian Grandl and Kevin J. McKenna. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2015. 109-120. With Christoph Chlosta.

2016

“On Whether Weather Proverbs are Weather Proverbs. Towards a Fresh Look at Weather Lore and Meteo-Prognostic Paroemias.” *Proceedings of the Ninth Interdisciplinary Colloquium on Proverbs, 1st to 8th November 2015, at Tavira, Portugal*. Eds. Rui J.B. Soares and Outi Lauhakangas. Tavira: Tipografia Tavirense, 2016. 273-290. With 1 illustration.